

Authentischer und poetischer als es ihr Schüler*innen in eurem Vorwort tut, könnten wir nicht erklären, was dieses Buch ist. Warum dieses Buch ist.

Erzählen wir vom Wie...

Nach dem harten Entschluss, die traditionelle Abschlussausstellung im Frühjahr aufzugeben, haben wir in Online-Meetings den Rahmen für das Buch abgesteckt: Welches Format sollte es bekommen, welche Ausstattung? Welchen Titel? Und der Inhalt: Auf etwa sechs Seiten nach freiem Ermessen die eigene künstlerische Position präsentieren, mit Arbeiten der letzten Jahre, mit erläuternden oder poetischen Texten. Möglich sein sollte in der Schule Entstandenes, Auftragsarbeiten also im weitesten Sinne, ebenso wie vollkommen Eigenständiges.

Fragen die zu lösen waren: Was macht mich und meine künstlerische Arbeit aus? Zeige ich die Vielfalt? Konzentriere ich mich auf ein Thema? Und wie wird aus dem, was ich zeigen will, ein rundes Ganzes?

Auch das Layout der persönlichen Seiten habt ihr jeweils selbst konzipiert – innerhalb vereinbarter Rahmenbedingungen. Manche haben ihre Vorstellungen in Handskizzen vermittelt, manche fertig ausgefeilte Layouts vorgelegt. An uns Lehrerinnen lag es, zu beraten, Bildmaterial zu überprüfen, die heterogenen Beiträge zu ordnen, die Layoutkonzepte umzusetzen oder zu übertragen.

Wir sind richtig stolz auf das, was entstanden ist! Dass nicht alle aus dem Jahrgang in diesem Buch vertreten sind, hat unterschiedliche Gründe, die wir akzeptieren. Trotzdem: Wir vermissen euch und eure Beiträge schon sehr.

Nun, da wir dies schreiben, ist unser Buch fast fertig. Was es geworden ist?

Ein Ausstellungskatalog ohne Ausstellung im eigentlichen Sinne, dafür eine Ausstellung, die bleibt. Die wir immer wieder gerne besuchen werden, und die uns an euch und die ungewöhnliche Zeit erinnern wird, in der sie entstanden ist.

Tina Falkenstätter und Christina Klaffinger





„Since we didn't have walls ... we made a book.“

What else – möchte man ergänzen. Die BE Schwerpunktgruppe der 8. Klassen hat einen einfachen, unpräzisen Titel gewählt, der uns glauben lässt, dass es sich um ein naheliegendes Vorhaben handelt. Das Gegenteil ist der Fall.

Alles Corona. Alles abgesagt. Konzerte, Lesungen, Theater, Tanzaufführungen und auch die jährliche Vernissage der 8. Klassen. Eine Enttäuschung – gewiss – aber jede Schwierigkeit bietet auch die Möglichkeit für etwas Neues. Entstanden ist ein besonderes Buchprojekt. Vierzehn junge Künstlerinnen und Künstler lassen uns teilhaben an ihrer Auseinandersetzung mit individuell gewählten Themen. Das ist sehr persönlich und deshalb sehr besonders.

Möglich ist das nur mit Lehrpersonen, die begleiten, inspirieren und ermutigen. Lehrpersonen, die sich einlassen auf diesen künstlerischen Prozess – trotz „distance-learning“ und herausfordernden Zeiten.

Christina Klaffinger und Tina Falkenstätter sind diese Begleiterinnen und Mutmacherinnen. Für ihr besonderes Engagement möchte ich mich herzlich bedanken.

Barbara Tassatti